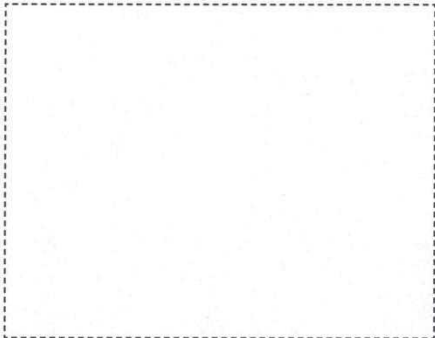




NOTIZEN



Das Kulturdenkmal Šlakhamr in der Verwaltung des Technischen Museums in Brunn befindet sich in der Böhmischemährischen Höhe, unweit der Stadt Žďár nad Sázavou, im bewaldeten Flusstal der Sázava im Gemeindegebiet von Hamry nad Sázavou. Neben den Besichtigungen locken hier im Lauf des Jahres Events für alle Altersgruppen.



Weitere Baudenkmäler in der Verwaltung des Technischen Museums in Brunn

Windmühle in Kuželov / Schmiede in Těšany / Areal der tschechoslowakischen Befestigung in Slatov / Wassermühle in Slup / Alte Eisenhütte bei Adamov

ÖFFNUNGSZEITEN:

Mai–September: Dienstag bis Sonntag und an Feiertagen 9.00–12.00 / 13.00–17.00

Oktober: samstags, sonntags, feiertags 9.00–12.00 / 13.00–17.00

Die Besichtigungen beginnen jeweils zur vollen Stunde. Der letzte Einlass ist um 16.00 Uhr.

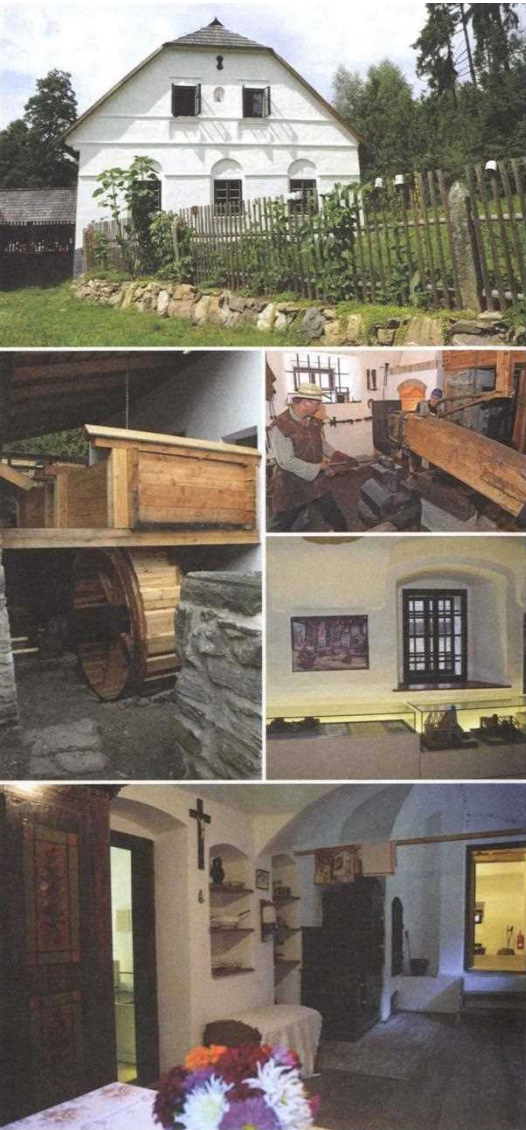
Fällt ein Feiertag auf einen Montag, ist am Dienstag nach diesem Feiertag geschlossen.

KONTAKT

Hamry nad Sázavou
591 01 Žďár nad Sázavou
T +420 602 225 243
slakhamr@tmbrno.cz
www.tmbrno.cz



ŠLAKHAMR IN HAMRY NAD SÁZAVOU



ŠLAKHAMR IN HAMRY NAD SÁZAVOU

Die Anfänge der Eisenmetallurgie im Gebiet um Žďár nad Sázavou sind an die Kolonisierung der Landschaft durch das dortige Zisterzienserkloster etwa Mitte des 13. Jahrhunderts gebunden. Aufgabe des Ordens war die Kultivierung der Landschaft unter Nutzung des natürlichen Reichtums des betreffenden Gebiets bei Entwicklung neuer Verfahren. Für ihren Bedarf mussten die Klöster außerdem ihre Selbstversorgung gewährleisten. Die Wälder um Žďár nad Sázavou verfügten über große Holzvorräte, ausreichend Eisenerz und Wasser. Alles, was zur Verarbeitung von Eisen erforderlich ist. Offenbar entstanden in jener Zeit hier mehrere Hammerwerke. Eine dieser Hammerschmieden im hiesigen Gebiet war der so genannte Šlakhamr. Schriftliche Erwähnungen finden sich erst Mitte des 14. Jahrhunderts. In zeitgenössischen Urkunden tritt er in Verbindung mit dem Namen des Schulzen in Německý Brod (heute Havlíčkův Brod) Niklas Flexlin auf, der die schuldigen Abgaben nicht zahlte und sich damit zu den Schädigern des Klosters einreichte. Die Inhaber des Schlaghammers wechselten mit der Zeit. Zu den letzten soll Petr aus Šlakhamr gehört haben, der von seinem Gewerbe floh, da es ihn nicht ernähren konnte. Dann wird das Hammerwerk in den Urkunden nur noch als Hof bezeichnet. Seit etwa Mitte des 18. Jahrhunderts wird es über Šlakhamr als über Mühle geschrieben. Die Mühle stellte vor dem zweiten Weltkrieg ihren Betrieb ein. In den 50er Jahren gehörte die Mühle dann der Familie Brdíček. Daher rührt der alte Name der Siedlung Šlakhamr – Brdíček-Mühle. Das Technische Museum in Brunn kehrte zum ursprünglichen Zweck des Objekts zurück und baute in ihm eine Ausstellung zur Verarbeitung von Eisenerz in der Umgebung von Žďár nad Sázavou im Hochmittelalter auf. Der zentrale Punkt des Eisenhammers in Šlakhamr ist die Schmiedewerkstatt mit einem riesigen Schwanzhammer, mit Esse und Blasebalg, alle von Wasserkraft angetrieben. Dieser Schwanzhammer (oder auch Pochhammer) zählt zu den wenigen noch funktionsfähigen in Tschechien, die man an den Fingern einer Hand abzählen kann. Den Hammer erhielt das Museum aus dem ehemaligen Hammerwerk in Podhůří bei Nepomuk. Jedes Jahr kommen Schmiedemeister nach Šlakhamr und führen ihre Arbeit vor – nicht nur am Schwanzhammer, sondern auch an kleineren, mobilen Essen. Im Jahr 2011 eröffnete das Technische Museum in Brunn auf dem Gelände eine Ausstellung zur Verarbeitung von Eisenerz in den Hammerwerken um Žďár nad Sázavou, zur Holzverarbeitung und Wohnkultur zur Zeit der letzten Besitzer. Unter anderem finden die Besucher hier mehrere Arten Landmaschinen.



WWW.TMBRNO.CZ